

Ben Schidla, Schauspieler, 23

Was war dein erster Gedanke, als du den Casting-Aufruf gelesen hast?

Ich bin Schauspieler, also aus dieser Perspektive war meine erste Reaktion: Super, eine Möglichkeit, die sich bietet - dazu sage ich ja. Obwohl mich der Aushang an einer Litfaßsäule, durch den ich von dem Casting erfahren habe, überrascht hat. So habe ich bisher noch nicht von einem Casting erfahren.

Warum hast du dich beworben, was hat dich daran gereizt?

Da ich Ruth Beckermann als Regisseurin und ihre Filme sehr schätze und ich gerne mit ihr an einem Projekt arbeiten wollte. Als Schauspieler und Cineast eine tolle und spannende Erfahrung.

Mit welchen Erwartungen bist du reingegangen?

Absolut ohne Erwartungen. Ich wusste nicht für welches Genre, welche Rolle, etc. gecastet wird. Ich konnte mir nicht vorstellen, was genau mich erwartet. Was mir klar war, war, dass es sich bei einer Ruth Beckermann Produktion um kein geschmackloses oder anzügliches Projekt handeln kann. Sonst wäre ich auch nicht hingegangen.

Wie war es dann vorort?

Nicht viel anders. Wir wurden mit den Texten und Passagen aus dem Buch konfrontiert, haben diskutiert - aber wie genau sich das Projekt entwickeln würde, hatte ich keine Ahnung. Es war ein großes Aha-Erlebnis, als ich den Film als Ganzes zum ersten Mal bei der Berlinale gesehen habe. Man kannte ja nur seine Szenen, nicht die der anderen, somit nur einen Bruchteil des Films.

Wie leicht/schwer ist es dir gefallen, dich auf die ungewohnte Situation einzulassen? Was denkst du heute darüber?

Ich bin ein Typ, der neue Erfahrungen und ungewohnte Situation mag, so entwickelt man sich ja weiter. Von dem her fand ich es einfach mich darauf einzulassen, es war spannend. Ich habe das Buch "Josephine Mutzenbacher Geschichten einer Wienerischen Dirne" vorab gelesen und wusste also schon, was für Texte mich erwarten. Die Gespräche, in Gruppen und zu zweit auf der Couch, waren finde ich sehr angenehm. Vor allem mit meinem Gesprächspartner Alexander Horwath war es großartig zu sprechen, ein wirklich interessantes Gespräch. Ruth Beckermann hat auch eine super Atmosphäre während des Drehs geschaffen. Rückblickend finde ich gerade dieses Ungewisse, welche Richtung das Projekt einschlagen würde, spannend. Ich war von dem Endprodukt sehr überrascht.

Die Geschichte der Mutzenbacher: Wann bist du zum ersten Mal damit in Kontakt gekommen?

Tatsächlich erst durch den Film, ich kannte das Buch davor nicht. Ich habe es mir vor dem Casting gekauft und gelesen.

Die einzelnen Passagen aus dem Buch zu lesen: Wie war das für dich?

Für mich alleine zu Hause war es teilweise ungewöhnlich, weil es so explizite Texte über diese Themen denke ich nicht oft in den Medien gibt, mir fallen zumindest keine ein. Ich bin echt nicht prüde, aber ein paar Passagen im Buch fand ich wirklich wild, extrem vulgär und teilweise auch befremdlich vor allem weil es sich eben um ein Kind handelt. Manche Seiten und Themen, wie Inzest und Vergewaltigung, fand ich auch einfach ekelhaft. Das lesen der Szenen beim Dreh war ganz anders - ich kannte sie schon und es stand das künstlerische Arbeiten mit der Szene und die Diskussion im Vordergrund.

Über Sexualität reden - wie leicht/schwer fällt dir das?

Leicht, es ist ja etwas vollkommen Normales, Nichts wofür man sich schämen sollte. Ich finde generell das Thema Sexualität sollte mehr enttabuisiert werden, ein weiterer Grund weshalb ich das Projekt "Mutzenbacher" so spannend fand. Über sehr private Erlebnisse würde ich jetzt aber zum Beispiel hier nicht reden, aus Respekt meinen Partnerinnen und mir gegenüber und auch weil ein bisschen Privatsphäre immer wichtig ist.

Wie geht guter Sex, deiner Meinung nach?

"Wie geht es" würde ich anders formulieren, da wären wir wieder bei einer Checkliste, die es nicht gibt. Ich finde wenn beide Spaß haben, locker und spontan sind und einfach den Sex genießen, dann ist es gut. Sex ist immer anders. Wenn die Beteiligten kommunizieren worauf sie Lust haben, dann wird's gut. Kommunikation ist wichtig. Und viel Spaß dabei haben.

Welche sexuellen Fantasien hast du? Wie gerne probierst du da neue Dinge aus? Und was hast du dich bis jetzt noch nicht getraut?

Natürlich probiere ich gerne neue Dinge aus. Alles muss ich im Bett nicht ausprobieren, aber Abwechslung ist wichtig.

Wie offen kannst du deine Wünsche und Fantasien kommunizieren?

Offen zu kommunizieren, was man mag und nicht mag, ist einer der Schlüsselpunkte! Wiegesagt ist Sex für jeden Menschen anders, wenn man aufeinander eingeht, dann wird es gut, egal was genau man macht.

Wie ehrlich bist du, wenn du mit anderen über Sex redest? Und worüber sprichst du lieber nicht, weil es dir unangenehm ist?

Ehrlich - es bringt weder mir noch anderen was irgendetwas falsch oder anders zu erzählen als es ist. Mit Freunden finde ich es gut auch offen über Sex zu reden und sich über bestimmte Dinge auszutauschen, aber ich würde wie gesagt nicht alles mit jedem/jeder besprechen. Das ist ja auch etwas Privates zwischen meinen Partnerinnen und mir. Locker Room Talk ist meiner Meinung nach outdated und respektlos.

Wie definierst du Männlichkeit?

Männlichkeit kann man finde ich nicht pauschal definieren, da wir zum Glück mehr und mehr in einer Zeit leben in der man(n) - leider nicht überall, aber in Österreich eher schon - sich so als Mann definieren kann wie man möchte, das ist denke ich sehr subjektiv. Ich fühle mich männlich, wenn ich für meine Meinungen einstehe und mich für Dinge und Menschen einsetze, die mir wichtig sind. Das hängt aber eigentlich nicht mit dem Geschlecht sondern mit dem Charakter zusammen. Ich fühle mich beim Sport sehr männlich, wenn ich mich komplett auspowere und mich in meinem Körper wohl fühle. Ganz ehrlich auch, wenn ich gute äußerliche Trainingserfolge habe und meinen Körper gut definiere, Sport ist mir im Allgemeinen sehr wichtig. Am männlichsten fühle ich mich aber, wenn ich einfach selbstsicher in meiner Haut bin, auch wenn ich in einer bestimmten Situation vielleicht gerade nicht dem stereotypen Mann entspreche oder einem Klischee gerecht werde. Somit würde ich sagen bedeutet für mich persönlich Mann zu sein, mir selbst treu und die Person zu sein, die ich sein möchte - eine klare Meinung zu haben und für diese einzustehen und mein Ding zu machen, unabhängig von gesellschaftlichen Ideen, wie das auszusehen hätte. Von klassischen Rollenklischees halte ich nicht viel. Ich fühle mich nicht mehr oder weniger männlich, wenn ich nach einer Partie Fußball ein Bier trinken gehe oder wenn ich an meinem Auto herum schraube.

Sind Männer heutzutage in der Krise - in Zeiten von toxischer Männlichkeit, zweifelhaften Rollenbildern, alten, weißen Männern...?

Nein, ich finde nicht dass wir als Männer in der Krise stecken. Ich finde eher, dass wir als moderne Männer Schritt für Schritt die Möglichkeit bekommen, Männlichkeit in unserer Gesellschaft neu zu definieren und aus den patriarchalen Strukturen und Klischee behafteten Geschlechter- und Rollenbildern auszubrechen. Männlichkeit hat für mich auch viel mit Feminismus zu tun. Männer, die um jeden Preis an diesen patriarchalen Strukturen festhalten wollen, die stecken sicherlich in der Krise, da dafür in unserer Gesellschaft kein Platz ist - dieses Festhalten an traditionellen Rollenbildern hängt meiner Meinung nach auch oft stark mit Unsicherheiten in seiner eigenen Männlichkeit zusammen - das sieht man vielleicht teilweise auch bei manchen im Film "Mutzenbacher". Ich bin ziemlich sicher in meiner Männlichkeit

und fühle mich oft gerade in Situationen am männlichsten, in denen ich von den klassischen Rollenklischees abweiche und einfach mein Ding mache, und was ich um mich herum mitbekomme, geht es vielen jungen und vor allem modernen Männern genauso.

Hat sich die Bedeutung von Sex im Laufe der Jahre bei dir verändert?

Die Bedeutung nicht, aber die Herangehensweise sicherlich. Je mehr Erfahrungen man sammelt, desto mehr weiß man wie vielseitig Sex ist.

Wie oft hast du Lust auf Sex?

Ich denke mein Sex Drive ist sehr gesund und natürlich.

Was ist für dich tabu?

Sobald sich eine Person bei Etwas nicht wohl fühlt, ist es für mich tabu. Dann ist es kein Miteinander Erleben mehr, sondern Egoismus.

Wie wichtig ist dir, dass du beim Sex kommst? Wie wichtig ist dir, dass deine Partnerin beim Sex kommt?

Mir ist es wichtig, dass beide den Sex genießen und Spaß haben. Als Mann haben wir es ja grundsätzlich leichter, aber beim Sex geht es ja darum, dass man sich gegenseitig befriedigt, ansonsten wäre es eine One-Man-Show, da kann man auch gleich alleine unter der Decke bleiben.

Gibt es Dinge, die dich abturnen?

Ja, die gibt es.

Hast du schon mal einen Orgasmus vorgetäuscht?

Nein, habe ich nicht.

Wann hast du dich zuletzt unwohl gefühlt beim Sex?

Mir fällt kein Erlebnis ein, bei dem ich mich beim Sex unwohl gefühlt habe. Da bin ich auch froh darüber. Es sind nur gute Erinnerungen.

Hast du Angst vor Erektionsproblemen?

Nein, vor Erektionsproblemen habe ich keine Angst.

Würdest du für Sex auch mal bezahlen?

Nein, ich habe noch nie für Sex bezahlt und würde auch nicht für Sex bezahlen.

Was ist dein größter Komplex?

Sex ist am besten, wenn man die Komplexe außerhalb des Schlafzimmers (oder wo auch immer sonst) lässt - dann ist man locker und entspannt und genießt und darum geht es ja. Deshalb versuchen keine Komplexe ins Bett mitzunehmen.

Was würdest du dir von deiner Sexpartnerin wünschen?

Ich finde Selbstsicherheit bei meiner Partnerin und sich im eigenen Körper wohlfühlen ist ziemlich sexy, da genießt man Sex ganz anders. Spontan sein und genießen. Außerdem finde ich es wichtig, dass mir meine Partnerin auch sagt worauf sie steht.